

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 62 (1984)

Heft: 3

Artikel: Zu "Lachnellula spec." : Nr. 234 der Ascomyceten von Breitenbach & Kränzlin

Autor: Jaquenoud, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- c) Die *Gloeozystiden* haben dünne Wände, ölichen oder feinkörnigen Inhalt und sprechen auf das Reagens «Sulfovanillin» an (Beispiele: *Chondrostereum purpureum*, *Gloeocystidiellum lactescens*, *G. leucoxanthum*, *Laxitextum bicolor*) (Tafel V, Bild 3);
- d) Die *Leptozystiden* sind dünnwandig (mitunter auch leicht verdickt), mit oder ohne Kristallausscheidungen (Beispiele: *Corticium patricium*, *Hyphoderma tenue* usw.) (Tafel V, Bild 4);
- e) Die *wurzelnden Zystiden* mit dicken Hyphenwänden lösen sich in 10% KOH auf. Sie sind an der Basis mit einer oder mehreren Verästelungen mit andern Hyphen verbunden (Beispiele: *Litschauerella abietis*, *Tubulicrinis calothrix*, *Xenasma pulverulentum* usw.) (Tafel V, Bild 5);
- f) Die *Hypozystiden* stammen von den Trama-Hyphen ab und wachsen ohne grosse Veränderung ins Hymenium hinein (Beispiele: *Amphinema byssoides*, *Coniophorella olivacea* usw.) Tafel V, Bild 6).

Zu diesen 6 von Price erwähnten Zystiden-Formen fügen wir noch 5 Hyphen-Formen bei, die ebenfalls vorgefunden werden können.

- Die *Acanthophysen* sind nichts anderes als modifizierte Basidien mit stacheligen Auswüchsen (Beispiele: verschiedene Arten aus den Gattungen *Aleurodiscus*, *Acanthophysium* und *Stereum*) (Tafel VI, Bild 1);
- Die *Dendrophysen* sind Hyphen, die an der Basis, auf der Höhe des Hymeniums, stark verzweigt und oft auch stark mit kleinen Partikeln (schollenartig, kristallartig, körnig usw.) bedeckt sind (Beispiele: *Peniophora polygonia*, *Laeticorticium roseum*) (Tafel VI, Bild 2);
- Die *Lagenozystiden* sind durch feine Kristallnadeln gekennzeichnet (Beispiele: *Hyphodontia arguta* und *H. alutaria*) (Tafel VI, Bild 3);
- Die *Stephanozystiden* bestehen aus einer kugeligen Zelle, die ihrerseits von einer kranzförmigen Zelle getragen wird (Beispiel: *Hyphoderma praetermissum*) (Tafel VI, Bild 4);
- Die *Spinulae* sind dickwandige, gefärbte und spitzige Hyphen, meistens nackt (ohne Kristalle). Sie sind für die Familie der *Hymenochaetaceae* charakteristisch (Tafel VI, Bild 5 und Bild 6).

(Übersetzung: R. Hotz) Dr. J. Keller, Institut de Botanique, Chantemerle 22, 2000 Neuchâtel

(Fortsetzung folgt)

Zu «*Lachnellula spec.*»

(Nr. 234 der Ascomyceten von Breitenbach & Kränzlin)

Oberhalb Vermol SG, etwa 1200–1250 m. ü. M. fanden wir am 21. August 1983 ein Tannenzweiglein am Boden mit *Lachnellula*-Ascomen, die der makro- und der mikroskopischen Beschreibung der Autoren entsprechen, bis auf folgendes:

1. Bei 2 Exemplaren sind die Sporenmasse $22\text{--}26 \times 5,6\text{--}6 (-6,4) \mu\text{m}$, also unbedeutend länger als bei der Nr. 234 angegeben, hingegen deutlich breiter. Die Form ist regelmässig und rhombisch-spindelig (ähnlich der 3. Spore der Zeichnung Nr. 234, aber eher rautenförmig).

Bei einem Exemplar, dem ersten, das wir untersuchten, sind die Sporenmasse $(26,4-) 28\text{--}30 (-30,4 \times 5,0\text{--}6 (-6,4) \mu\text{m}$, wobei die meisten eine verlängerte und eine zusammengedrückte Hälfte zeigen (ähnlich einem Hechtkopf).

Die Sporen wurden im Melzer Reagens und Chloralhydrat sowie in Kongorot untersucht.

2. Asc 96–100–110 ($-140!$) $\times 10\text{--}11,2 \mu\text{m}$, aber in der Form genau wie bei der Zeichnung Nr. 234.
3. Die Aussenseite ist eindeutig weiss behaart, währenddem diese Behaarung auf dem Bild 234 nur auf dem Rand zu sehen ist (die Autoren erwähnen wohl im Text «Aussenseite weiss behaart», dies im Gegensatz zum Lichtbild).

Wir sind der Ansicht, dass diese Art in der Schweiz häufig vorkommen sollte, dass sie aber zu wenig mikroskopiert wird, um richtig bestimmt zu werden. (Ob sie wirklich noch nicht veröffentlicht wurde?) Wer hat ähnliches zu berichten?

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St.Gallen